

# Haidhauser

## nachrichten

### Juni 2016

Preis 1,20 Euro

41. Jahrgang

Nr. 6/2016

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

## 2. S-Bahn-Tunnel

# Bürgerinitiative klagt gegen die Röhre

Das Geschehen um den geplanten 2. Stammstreckentunnel spitzt sich zu. Das Planfeststellungsverfahren für den durch Haidhausen führenden dritten Planungsabschnitt ist abgeschlossen. Von 1. bis 14. Juni liegt nun die Stellungnahme des Eisenbahnbundesamts (EBA) aus. Dann besteht noch vier Wochen Einspruchsfrist. Die Haidhauser Bürgerinitiative ist fest entschlossen, gegen den 3,1 Milliarden Euro teuren Tunnel zu klagen, der Haidhausen für mindestens acht Jahre in eine Baustelle verwandeln würde. Im Landtag präsentieren die Grünen währenddessen ihr Konzept „S-Bahn München 2030“, das ohne Stammstrecken-Tunnel auskommt.

„Wir haben elf Jahre lang gehofft, gekämpft und noch nicht verloren“, sagte Ingeborg Michelfeit zu Beginn eines Informationsabends der „Bürgerinitiative Haidhausen S-Bahn-Ausbau“ im Kolpingssaal an der Kirchenstraße. Die Bürgerinitiative werde gegen „das größte Verkehrsprojekt Deutschlands“ klagen, weil die zweite Röhre „weder nützlich noch wirtschaftlich“ und für die Stadtstruktur schädlich sei. Gewaltig wären auch die Schäden am Dom, im von alten Bierkellern durchzogenen Haidhauser Untergrund oder an anderen sensiblen Stellen Münchens, sollte es bei den Bauarbeiten nicht nach Plan laufen. Michelfeit verwies auch darauf, dass das Brandschutz-

und Sicherheitskonzept nicht europäischen Standards entspreche.

„Acht Jahre Baustelle – das wäre die komplette Gymnasialzeit meiner Tochter“, sagt Matthias Baly von der Haidhauser Bürgerinitiative und verweist auf die zu erwartenden immensen Beeinträchtigungen für die Haidhauser und speziell für die Anwohner am Orleansplatz. Dort soll eine der wenigen Haltestellen für die geplante zweite Röhre entstehen, und der Platz selbst würde sich in eine vierzig Meter tiefe Baugrube verwandeln. Baly verweist auf zu erwartende monatelange Rammarbeiten für Sicherungspfeiler, Baustellenlärm und massive Beeinträchtigungen durch den Abtransport von „unvorstellbaren Mengen von Aushub“. Die An-

wohner wären gezwungen, diesen jahrelangen Lärm „einfach nur auszuhalten“.

Welche Schritte die BI nun zu tun gedenkt, um solche Zustände zu verhindern, zeigte Dr. Andreas

Lehners auf, der die BI seit 2005 juristisch vertritt: „Aus juristischer Sicht ist der Planfeststellungsbeschluss noch nicht richtig in der Welt“, sagt der Anwalt, da er noch nicht öffentlich ausgelegt sei, bzw.

seiner Kanzlei auch noch nicht gestellt worden sei. Erst mit der Öffentlichmachung beginne eine einmonatige Rechtsmittelfrist, binnen derer die Klage dann eingereicht werden müsse. Neben dem Haid-

Fortsetzung auf Seite 6



## Markt Wiener Platz

# Alles auf Anfang

Der drohende Abriss der Marktstände auf dem Wiener Platz scheint abgewendet. Das Kommunalreferat soll neu planen mit dem Ziel, die Standl und damit das Gesicht des Platzes zu erhalten. Keine leichte Aufgabe, gilt es doch, den Markt mit seinen bestehenden Schwachstellen „hygienefest“ zu machen.

Beharrlicher Widerstand zahlt sich aus: Etliche Markthändler, der CSU-Bundestagsabgeordnete Wolfgang Stefinger, vor allem aber der Au/Haidhauser Bezirksausschuss beugen sich nicht dem vom städtischen Kommunalreferat als unumgänglich dargestellten Abriss der Marktstände auf dem Wiener Platz. Kritik muss sich das Kommunalreferat gefallen lassen, weil es von Beginn an mit Prämissen in den

Diskussionsprozess eingetreten sei, die sich letztlich als nicht belastbar erwiesen haben: Der als Zielgröße vorgegebene Flächenbedarf für sanitäre Anlagen, konkret: Gäste- und Personaltoilette, entbehre zwingender Grundlagen.

Auch das im zurückliegenden April durchgeführte Konsensverfahren scheiterte letztendlich an der Vorgabe des Kommunalreferats, für die sanitären Anlagen seien 60 m<sup>2</sup>

Flächenbedarf vorzusehen. Zwar konnten sich die am Konsensverfahren Beteiligten auf einige Eckpunkte der künftigen Marktgestaltung verständigen (siehe HN 05/16), Dissens bestand jedoch im zentralen Punkt: Abriss oder Sanierung im Bestand?

Mitte Mai hat der Au/Haidhauser Bezirksausschuss zu einer Sondersitzung eingeladen. Und hier bricht als erstes die Argumentation des Kommunalreferats zusammen. Ein Mitarbeiter des Kreisverwaltungsreferats (KVR), der städtischen Ordnungsbehörde, erklärt, dass die bislang kommunizierte Vorgabe des sanitären Flächenbedarfs nicht aus seinem Haus stamme. Das personell auf der Sondersitzung stark vertretene KVR verdeutlicht: „So, wie der Markt jetzt ist, kann er nicht bleiben.“ Die Hygiene müsse passen, und die passe derzeit nicht, lässt die Behörde keinen Zweifel. Dennoch: Offenbar ermöglicht die

Anwendung der Münchner Hygienepraxis eine Lösung, die eine Reduzierung der sanitär zu nutzenden Fläche auf 18 m<sup>2</sup> insgesamt reduziert.

Diese Reduzierung ist kein abstraktes Rechenrätsel, sondern fußt auf einem konkreten Entwurf, den das Kommunalreferat nach dem Konsensverfahren ins Spiel bringt. (Abbildung!)

Die Marktstände sind in drei Einheiten untergebracht, die, in Form eines Dreiecks aufgestellt, die Platzgestalt des Wiener Platzes aufgreifen. Als Variante vorstellbar ist die Situierung eines „Satelliten“, eines zusätzlichen Stands außerhalb des Dreiecks etwa dort, wo heute der unsäglich Geldautomat untergebracht ist. Beide Varianten stehen und fallen damit, dass der täglich anfallende Müll, getrennt nach Müllfraktionen, in unterirdisch angelegten Containern entsorgt werden kann. Technisch sind so ge-

nannte „Unterflur-Container“ machbar, die Frage ist, ob sie problemlos auch unter dem Wiener Platz versenkt werden können, dessen Untergrund von einer Unzahl Versorgungsleitungen durchzogen ist.

Dieser Entwurf, der eine deutliche Reduzierung der Sanitärflächen ermöglicht, bedeutet aber Abriss und Neubau, exakt also das, was verhindert werden soll. Und so reißen während der Sondersitzung die Wortmeldungen nicht ab, die den Erhalt der „lieben Gesamtgestalt“ des Marktes fordern. Christian Schilling von den Markthallen München und Bernd Plank, Sprecher des Kommunalreferats, bringen ins Spiel, dass auch Belange der Wirtschaftlichkeit Geltung haben, dass es nicht nur um den Markt in seinen Gebäuden gehe,

Fortsetzung auf Seite 6

# Bezirksausschuss

## Haidhausen-Au endlich verstehen

In anderen Städten und Gemeinden ist es längst eine Selbstverständlichkeit, daß einem kleine Schildchen die Namen und Orte erklären, nach denen Straßen benannt werden; in München mußte es das Kommunalreferat 2015 den Bezirksausschüssen erst erlauben, das auf eigene Kosten zu tun (300,- pro Schild). So schlägt also die SPD-Fraktion dem BA vor, folgende Straßen zu erläutern: Schweigerstraße, Ohlmüllerstraße, Rablstraße, Eduard-Schmid-Straße, Ernst-Reuter-Straße, Sckellstraße, Kellerstraße, Pariser Platz, Bordeauxplatz, Am Gasteig. Dies Vorhaben könnte nun in aller Ruhe befürwortet und abgewartet werden, aber die Diskussion im BA, die es entzündete, enthielt einige so unterhaltsame Aspekte, daß wir berichten wollen.

Nikolaus Haeusgen, CSU, versetzte sich ganz tief in die Adressaten dieser Schildchen hinein und stellte also die Frage: „Sollen wir wirklich den Preissen erklären, was ein Gasteig ist?“ und fügte hinzu: „Und was schreiben wir unter das Schild 'Pariser Platz'? Benannt nach der Hauptstadt Frankreichs?“

Nein, widersprach Nina Reitz (SPD), der Pariser Platz sei Bestandteil des Franzosenviertels, benannt nach den Orten, in oder bei denen Schlachten im letztlich siegreichen Krieg gegen Frankreich 1870/71 stattgefunden hätten. So, sagte Haeusgen daraufhin, dann sollte man aber auch die Belfort, Elsässer- und Spichenstraße erklären, und Hermann Wilhelm (SPD) ergänzte, das sei nicht verkehrt, denn die Leute dächten ja sonst, das Franzosenviertel hätte was mit den Hugenotten zu tun oder hier hätten einfach früher besonders viele Franzosen gelebt. Ob man nicht besser eine Tafel zur allgemeinen Erklärung im Zentrum des Franzosenviertels aufstellen

solle? Aber wo ist das? Am Pariser Platz, hätte wohl jeder Franzose geantwortet, nur: Gab es überhaupt eine Schlacht des kaiserlichen Deutschlands in Paris, fragt Anders Micksch (CSU) – Vorsicht, Herr Kaiser in Deutschland, es gab noch nicht einmal ein wirkliches Deutschland, sondern immer noch einen ziemlichen Staatensalat. Und Bordeaux: Das sei doch einfach nur die Partnerstadt Münchens und Herkunftsstadt guten Rotweins. Soll man das wirklich auf ein Schild drucken? Man sollte doch nicht das ganze Viertel zuleistern. Der Parteigenosse Wolfgang Jahnke ergänzte: Touristen, die die Herkunft der Straßennamen interessiert, würden sie doch in ihren Smartphones googlen. Die chronisch genervte Sabrina Schmitt (Grüne) verwies das ganze Thema an den Kulturausschuß, aber ihre Parteikollegin Lydia Dietrich räumte ein, daß man es dort schon rauf und runter diskutiert habe.

Also wurde abgestimmt: Mit vier Gegenstimmen aus der CSU wurden die Erklärungsschildchen befürwortet.

## Die Parteien, die Parteien

### Haidenauplatz – mehr Sicherheit und Komfort

Die Haltestelle für Tram und Bus am Haidenauplatz, in nördlicher Richtung, ist seit langem unzumutbar und zudem gefährlich für Fahrgäste. Am 16.09.2015 monierte dies die SPD-Fraktion auf Initiative von Nina Reitz. Es wurde angeprangert, dass die Warteinsel für die Fahrgäste viel zu schmal ist, dass vom Wartehäuschen aus, das sich in einem jämmerlichen Zustand befindet, die Fahrgäste den Radweg und zwei Autofahrspuren überqueren müssen, um Tram und Bus zu erreichen, dass es keine extra Ampelschaltung für die Fahrgäste gibt.

Diese Haltestelle wird täglich von hunderten von Schulkindern und Hotelgästen benutzt. Eine wirkliche Schulwegsicherheit ist nicht gegeben. Für Gäste der Stadt, die in den naheliegenden Hotels wohnen, ist diese Haltestelle auch

leiter, den 2. Bürgermeister Josef Schmid, wird bestätigt, dass die äußerst beengten Platzverhältnisse an dieser Haltestelle bekannt und die beschriebenen Probleme durchaus nachvollziehbar sind. Es können aber diesbezüglich keinerlei Veränderungen vorgenommen werden. Eine Reduzierung der Fahrspuren ist aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens, selbst nach Wegfall des Busses X30 an dieser Haltestelle, nicht realisierbar, so die Referatsleitung.

Der Vorschlag einer zusätzlichen Ampelanlage, damit den Wartenden vom Wartehäuschen das Überqueren der Fahrbahn, bei Einfahrt von Tram oder Bus sicherer und leichter ermöglicht werden kann, ist machbar. Das Kreisverwaltungsreferat wird das Baureferat damit beauftragen.

Der Antrag wird, mit 5 Gegenstimmen aus der CSU-Fraktion, angenommen.

## Fußgängerampel Innere Wiener Straße

Die Fußgänger Ampel an der Inneren Wiener Straße, in Höhe Stubenvollstraße und Lorettostraße, ist seit Jahren ein Ärgernis und wurde schon des öfteren bemängelt. Sobald sich eine stadteinwärts fahrende Tram in einiger Entfernung anmeldet, schaltet die Ampel für Fußgängerinnen und Fußgänger nicht mehr auf grün. Die Tram kann dann nur noch durch regelwidriges Queren bei Rot erreicht werden, was aber durch den stadtauswärts fahrenden Autoverkehr ein erhebliches Risiko bedeutet. Insbesondere für Eltern mit Kin-



Fußgängerampel Innere-Wiener-Straße



Tramhaltestelle am Haidenauplatz

## Mehr Tempo 30

In Deutschland soll künftig vor Schulen, Kitas, Krankenhäusern und Seniorenheimen generell Tempo 30 gelten. Dies beschlossen die Verkehrsminister der Länder bei Ihrer Konferenz in Heringsdorf (Usedom) nach Angaben des sächsischen Ressortchef Martin Dulig (SPD). Damit soll Verkehrssicherheit und Lärmschutz für schwächere Mitglieder unserer Gesellschaft verbessert werden.

Die SPD-Fraktion fordert daher das Kreisverwaltungsreferat auf, die verkehrsrechtliche Anordnung von Tempo 30 Zonen vorzubereiten und sobald die rechtlichen Grundlagen geschaffen sind, umzusetzen. Tempo 50 gilt derzeit im Umfeld von Bazeilleschule, Pestalozzi-Gymnasium, Maria-Hilf-Schule, Maria-Theresia-Gymnasium, Weilerschule, Wörthschule und Klinikum Rechts-der-Isar.

kein Aushängeschild, so die Initiatorin. Angeregt wird unter anderem, die Autofahrspuren zu Gunsten der Warteinsel auf eineinhalb Fahrspuren zu reduzieren und eine zusätzliche Ampel einzurichten, die es den Fahrgästen erleichtert, einziehende Verkehrsmittel zu erreichen.

In einem Antwortschreiben vom 07.04.2016 des Referats für Arbeit und Wirtschaft, durch den Referats-

dem wäre allerdings eine Querung bei rot ein schlechtes Vorbild. Bleibt häufig nur, warten auf grün und zehn Minuten später die nächste Tram nehmen.

Fortsetzung auf Seite 4

## Anzeigen

### MÜNCHEN MIT BISS

### Stadtführungen

## BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 ½ Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 / Dauer: 2 Stunden**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 ½ Stunden**

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 14.6.; 28.6.; II: 7.6.; 21.6.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe [www.biss-magazin.de](http://www.biss-magazin.de)

Erwachsene: € 10,- p.P.  
ermäßigt\*: € 3,- p.P.  
Gruppen: ab € 80,-  
ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger  
**Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an [stadtfuehrung@biss-magazin.de](mailto:stadtfuehrung@biss-magazin.de)**

**Anzeigen**

## Frei durchatmen

mit dem biologischen Milbenschutz von ProNatura

Biologische Schlafsysteme von ProNatura:  
**Beste Regeneration für Wirbelsäule und Bandscheiben**

**Birnbaumblau**  
Schreinerei und Schlafstudio  
Wohnen und Schlafen nach Maß.  
Schlafstudio Wolfgangstr. 17  
81867 München-Haidhausen  
Telefon 089.4483408  
[www.birnbaumblau.de](http://www.birnbaumblau.de)

**50%**  
auf Zudecken  
gültig vom  
1. bis 30.  
Juni 2016

\*Allergiker-Aktion: 50% Rabatt auf jeweils eine ProNatura-Zudecke beim Kauf eines ProNatura-Schlafsystems.

## IMPRESSUM Haidhauser Nachrichten

erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck  
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:

Andreas Bohl  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:  
Christine Gaupp, Hanne Kamali,  
Walter Burtscher

Termine und Veranstaltungen:  
Christa Läßle Telefon 480 88 773

Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:

Christine Gaupp  
Breisacher Str. 12, 81667 München  
Telefon 480 88 773,  
E-Mail: [info.hn@web.de](mailto:info.hn@web.de)

### MitarbeiterInnen:

Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursula Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die Haidhauser Nachrichten werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.

Die Haidhauser Nachrichten kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Freß und Sauf

# Neuer Wirt und alte Kartler



Wenn sich die geburtenstarken Jahrgänge dermaleinst an ihren minimalen Renten zu Tode gezehrt haben, wie wird sie dann wohl aussehen, die Welt, die nur noch von „digital natives“ bevölkert ist (ich les ja immer „digital natives“, wenn dieser Begriff verwendet wird...): Alle haben riesige Daumen, Mäusefinger und verkümmerte Rücken, durchschnittlich 1492 falsche Freunde auf Facebook, machen täglich fünf Selfies jeweils zur gleichen Tageszeit, um von ihrer Applewatch die Falten zu zählen und sie mit der Soll-Schrittzahl und ihrem Blutdruck zu korrelieren und die Ergebnisse an die Krankenkasse und die nicht mehr vorhandene Rentenversicherung zu übermitteln; sie klicken einmal stündlich auf den erhobenen Daumen, um ihr Einverständnis mit dem einzigen noch vorhandenen, allumfassenden Google-Amazon-NSA-Konzern zu affirmieren, der die semidemokratischen Institutionen unserer Tage ersetzt; und sie tun es gern, denn sie kennen es nicht anders. Niemand wird es mehr als unhöflich empfinden müssen, wenn der/die Ge-

sprächspartnerIn alle zehn Sekunden aufs Händi schaut und nebenbei eintippt, weil sich persönliche Gespräche erübrigt haben. Man wird vielleicht kopfschüttelnd und amüsiert zurückblicken auf diese analoge Zeit, so wie wir jetzt manchmal denken: Lustig, vor 150 Jahren haben sie noch keinen Strom gehabt und all die anderen 100000 Jahre menschlichen Lebens hienieden übrigens auch nicht, also hatten sie auch keine AKWs, kein Fracking, keine Energiewende und keine Subventionierung von Elektroautos, tss. Wie die das bloß ausgehalten haben?  
Wir befinden uns eben gerade in einer historisch einmaligen Übergangsphase: Noch gibt es Leute, die nichts vermissen, wenn sie sich im kleinen Kreis oder zu zweit unterhalten, ohne daß es der Rest der Welt über soziale Netzwerke mitbekommen und liken muß, und die seelisch damit zurechtkommen, diese Unterhaltung undokumentiert zu lassen und somit billigend in Kauf nehmen, daß große Teile davon in Kürze unwiederbringlich der Vergessenheit anheimgefallen sein

werden. Die ihre Rücken nur selten über ein Smartphone beugen, um einen Gesprächsbeitrag googling zu verifizieren, weil es ihnen nichts ausmacht, die Konversation im Halbwissen herumdümpeln zu lassen; denn umso größer ist die Freude, wenn eine/r dann doch einfach mal was weiß, weil er es sich zufällig gemerkt hat oder weil es ihm mal was bedeutet hat, was dann vielleicht eine mehr oder weniger langatmige Geschichte nach sich zieht; was man halt so quatscht, wenn der Abend lang ist. Noch gibt es Leute, die es gewöhnt sind, abends eine bestimmte Kneipe anzusteuern und zu schauen, wen sie dort zufällig treffen und wem sie dort ihre unhaltbaren Thesen, ihr falsch verstandenes Halbwissen und ihre üblen Allgemeinplätze überbraten können, in der Hoffnung auf Bestätigung oder Widerspruch. Worüber werden sich die digital natives unterhalten? Lesen sie sich gegenseitig aus Wikipedia vor? Nein, sie machen ein Selfie von sich, wie sie gerade in Wikipedia lesen und schicken es sich gegenseitig zu.

Aussterben wird gewiß bald eine Kulturtechnik: das Kartenspielen im Wirtshaus. Nicht mit virtuellen Gegnern im Netz, sondern mit echten schmierigen Spielkarten, die man zornig auf den Tisch klatschen kann, wenn der Schafkopf-Partner wieder versagt hat und die Gegenpartei zehn Cent bekommt, schmierige, abgegriffene Münzen mit zehntausend verschiedenen Bakterien dran, ein totaler Anachronismus, unvorstellbar primitiv und leichtsinnig obendrein. Tatsächlich ist das Kartenspielen nur noch in wenigen Kneipen üblich bzw. ER-LAUBT, manche verleihen sich dadurch Lokalkolorit für die neugierigen Touristen, andere dulden es zähneknirschend an einem Tag in der Woche: nur montags. Oh Metz 7, oh italienischer, oh slowakischer Neuwirt, die ihr den Schwerpunkt vom Trinken und Karteln aufs gepflegte Essen verlegen wollt, seht ihr denn nicht die ergrauten Köpfe heimischer Damen und Herren, die über ihr Blatt gebeugt nichts anderes im Sinn haben als die Frage, wer die Schellnsau wohl hat und ob man auf einen Grand reizen soll oder nicht? Seht ihr nicht, daß hier die Welt stillsteht? Wer Karten spielt, sündigt nicht, produziert kein CO<sup>2</sup>, holzt keinen Urwald ab, gibt keine Daten an Google weiter, sondern wird vegetativ, meditativ, fast schon subversiv. Das bißchen Bier nebenbei wässert ihn nur.

voll in seine Karten schaut, unterhält sich lebhaft, und so fühlen wir uns gleich sehr wohl – vielleicht auch, weil hier vornehmlich unsere Altersklasse (und älter!) hockt und nicht die glattgesichtige Jugend.  
Zu essen gibt es alles mögliche, je nachdem, wer gerade kocht: Die Gemüsesuppe war so knackig, vielfältig und reichlich, wie man sie zu Hause auch gerne im Kochtopf hätte, so als Stand-by-Essen für jeden Tag. Es folgte das Dreierlei vom Fisch mit Doraden- und Lachsfilet und ein paar Baby-Calamares (alles vom Grill) mit Spargel und Kartoffeln (16, 90 €), üppig, frisch und hervorragend. Auch die Tagliatelle mit Speck, Austernpilzen und Kirschtomaten kamen gut an, zumal die Portion großzügig bemessen war.  
Flammkuchen gab's auch, den traditionellen mit Speck, Sahne und Zwiebeln und eine vegetarische Variante mit Tomaten, Mozzarella und frischem Rucola; den Vergleich mit dem elsässischen Flammkuchen mußten sie nicht scheuen.  
Gutes Zeichen: Im Internet ist so gut wie nichts über das Metz 7 zu finden (zumindest nicht von mir digital dummie), da es den Gästen anscheinend reicht, sich gegenseitig einverständlich zuzunicken, anstatt dem world wide web mitzuteilen, daß sie gerade einen unvergeßlichen Abend im Metz 7 verbracht haben.

kat



Rund um die Gäste täfelt sich Holz, der – nicht grundlos – großzügig angelegte Thekenbereich ist in gedeckten Farben gehalten, alles sehr unpräzise. Die Musik geht fast unter; wer nicht gerade sorgen-

metz 7  
Metzstr. 7  
Tel. 44 76 03 88  
tägl. geöffnet, Mittagstisch

Anzeigen

Anzeigen

**Tabak- u. Getränke**  
**lad'l**

M.Rödl & H. Verweyen  
**Steinstraße 55**  
Tel 487789  
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr  
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

**GRIECHISCH**  
**ESSEN UND TRINKEN**

**KALAMI**

Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/ Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (089) 48 72 82

**Metzgerei Vogl**

in Haidhausen  
hausgemachte  
Wurst Fleisch  
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl  
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91  
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18

**Kulturzentrum Wörthhof**

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –  
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten  
Wörthstraße 10 – Innenhof – 81667 München

**Großer Fahrradverkauf,  
Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:  
98 m<sup>2</sup> zu 120 Euro, 80 m<sup>2</sup> zu 100 Euro und 25 m<sup>2</sup> zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:  
Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,  
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

## Verkehrsgestaltung Orleansplatz

# Kein Spaß zu Fuß und nicht zu Rad

Rund um das Rondell des Orleansplatzes haben es Radler und Fußgänger streckenweise schwer: Eng und unübersichtlich sind ihre Wege. Initiativen im Stadtrat und im Bezirksausschuss sollen Verbesserungen bringen.

Eigentlich ist die Situation rund um das Rondell des Orleansplatzes auf den ersten Blick recht komfortabel. Der Gehsteig ist, gemessen an üblichen Haidhauser Verhältnissen, recht breit. Einen Radweg gibt es auch.

Und doch: Der breite Gehsteig steht Fußgängern nicht uneingeschränkt zur Verfügung. Vor dem Kaufhaus stehen Marktstandl, Liefer- und Handwerkerfahrzeuge machen sich oft breit. Der nicht benutzungspflichtige Radweg ist stellenweise unübersichtlich und damit eine Gefahrenquelle an Einfahrten und Straßeneinmündungen. Zudem benutzen ihn Radfahrer (verkehrs-widrig) in beide Richtungen. Viele Radfahrer empfinden es als Zumutung, den gesamten Platz umrunden zu müssen. Ein Zwei-Richtungs-Radweg, wie ihn die Fraktion Die Grünen/Rosa Liste im Stadtrat beantragt hat, wäre ein geeigneter Schritt, den Fahrradverkehr durch

günstige Verkehrsbeziehungen zu fördern.

Indes, das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) hat vor kurzem diesen Antrag abgelehnt. Zunächst einmal konzidiert die Verwaltung den schlechten Zustand: „Der Radweg ist durchgehend enger als zwei Meter. Die Sichtverhältnisse sind wegen der baulichen Gestaltung und der hohen Verkehrsfrequenz mit häufigen Parkwechsellern nicht gut.“ Dass Radler diesen Radweg dennoch benutzen, hat einen einfachen Grund, den auch das KVR kennt: „Der bestehende, nicht benutzungspflichtige Radweg wird im Übrigen fast ausnahmslos von allen Radfahrenden benutzt, da das Fahren auf der Fahrbahn durch den Kleinsteinpflasterbelag nicht komfortabel ist.“

Einen Zwei-Richtungs-Radweg lehnt das KVR ab. Er sei ohne „erhebliche bauliche Eingriffe in den Platz nicht verkehrssicher umsetzbar“. Fazit für Radler: Fahrbahn un-

komfortabel und wegen des hohen Verkehrsaufkommens nicht ungefährlich, Radweg in schlechtem Zustand und nicht ungefährlich – weiterhin gute Fahrt!

Die SPD-Fraktion im Au/Haidhauser Bezirksausschuss (Initiative: Barbara-Sylvia Schuster) fordert nun auch die Einrichtung eines Zwei-Richtungs-Radwegs rund um das Orleansplatzrondell, nicht wissend, dass die Grünen im Stadtrat gerade erst eine Absage erhalten haben. Zusätzlich fordert die SPD eine gute Einsehbarkeit des Radwegs und eine zuverlässige Freihaltung der Gehwege von abgestellten Fahrzeugen.

Wegen der Überschneidung der Anträge ist der BA-Antrag zur weiteren Beratung zurückgestellt. Eine leise Vorahnung, wie das KVR mit der BA-Initiative, so sie denn auf den Weg gebracht wird, umgehen wird, ist schon da.

anb



Sollte nicht der Zugang zum neuen Kinderhaus in der Eggerstraße für Kinder sicherer gestaltet werden? Wer die Straße in Höhe des Eingangs überqueren will, muss sich ohne Sicht auf den Verkehr durch Autos hindurchschlängeln. Trotz abgesenktem Gehweg ist der Weg ständig zugesperrt.

Fortsetzung von Seite 2

## Bezirksausschuss

Der gemeinsame Antrag aller Fraktionen sieht daher vor, die bestehende Drückampel durch eine an den Ampelzyklus der benachbarten Ampelanlagen, Rosenheimer Berg, Gasteig/Preysingstraße und Wiener Platz, anzupassen.

### Kleiner Wirtsgarten am Wiener Platz

Ältere Bewohner des Viertels können sich sicherlich noch an die Gaststätte „Huterer“, mit dem selbsternannten, „kleinsten Biergarten Münchens“ am Wiener Platz erinnern. Doch seit vielen Jahren ist die Gaststätte verwaist und steht leer, der kleine Biergarten war zeitweise Baustelleneinrichtung, momentan dient er eher als Ablagefläche für Bauschutt und Platz für eine mobile Toilette. Das Wurzelwerk der stattlichen Kastanie liegt teilweise frei, das Erdreich ist unsachgemäß zusammengepresst und ver-



Kleiner Wirtsgarten am Wiener Platz

dichtet. Es ist zu befürchten, dass an der Kastanie nicht reparable Schäden entstehen können.

Das ehemalige „Huterer-Gebäude“ ist im Eigentum eines privaten Investors, der kleine Garten hinge-

gen ist Eigentum der Stadt München. Der Antrag der CSU-Fraktion auf Initiative von Nikolaus Haeugen sieht vor, den bestehenden Pachtvertrag mit dem privaten Investor zu kündigen und den Garten einer öffentlichen Nutzung zu zuführen.

Die Parteien sprechen sich einstimmig für diesen Antrag aus.

### Rundbank an der Elsässerstraße

Im Januar 2016 beantragte die CSU-Fraktion auf Initiative von Roswitha Ruhland, an dem Baum Ecke Elsässer Straße/Spicherenstraße die zwei Einzelbänke durch eine Rundbank zu ersetzen. Eine Rundbank bietet mehr Platz, Nutzer können zwischen Sonnen- und Schattenseite wählen. Außerdem verdeutlicht eine Rundbank besser den Charakter des Platzes zum Verweilen und zur Kommunikation, so die Initiatorin.

Das städtische Baureferat folgt der Argumentation des Antrages und kündigt die Aufstellung einer

Das städtische Baureferat folgt der Argumentation des Antrages und kündigt die Aufstellung einer



Rundbank Ecke Spicheren-/Elsässer Straße

Rundbank, entsprechend anderen Rundbänken in der Umgebung, für Mai 2016 an. Allerdings müssen sich die Nutzer dieser Rundbank vermutlich noch einige Jahre gedulden, bis sie den Schatten, dieses noch sehr jungen Baumes, wirklich genießen können.

kat +wsb



Rundbank Ecke Spicheren-/Elsässer Straße

Anzeigen

Anzeigen

ZEN DOJO  
AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25  
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südliche Frühstücksspezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

Haidhauser Buchladen

Weißburger Straße 29  
81667 München

Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82

info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

HEI  
Ausstellung im HEI



Fernando Soriano

Growing home  
VERNISAGE Fr 17. Juni 2016, 19 Uhr  
AUSSTELLUNG bis 13. Juli 2016

HEI – Haus der Eigenarbeit  
Wörthstraße 42, Rückgebäude · 81667 München  
Telefon: 089 / 448 06 23 · www.hei-muenchen.de

Anzeigen

# Das stinkt zum Himmel Müllkollekte vor Sankt Gabriel

Müllcontainer direkt vor einem Kirchenportal? Die Pfarrei St. Gabriel an der Versailler Straße will die „Wertstoffinsel“ nach 25 Jahren loswerden. Rasche Abhilfe ist nicht in Sicht.

Die Pfarrei St. Gabriel moniert: „Seit 1991 stehen die Entsorgungscontainer vor der St. Gabriel-Kirche, von der Stadt München, trotz des Widerspruchs der Pfarrei, genehmigt.“ Fürwahr, die Reihe der großen Müllcontainer vor dem Treppenaufgang zum Portal von St. Gabriel ist ein befremdlicher Anblick. 25 Jahre nach der Erstinstallation unternimmt die Pfarrei einen erneuten Versuch, dass diese „Wertstoffinsel“ woandershin umzieht.

Dienststellen - die Firma Wittmann schreibt von „10 verschiedenen Gremien“ – einen vorgeschlagenen Standort auf seine Tauglichkeit hin positiv beurteilen, „hat der AWM eine Genehmigung zu erteilen“.

Der Au/Haidhauser Bezirksausschuss hat sich auf seiner letzten Sitzung mit dem Anliegen der Pfarrei St. Gabriel befasst. Nina Reitz (SPD) erwägt eine Verschiebung der gesamten „Wertstoffinsel“ in Richtung Prinzregentenstraße. Viel ist damit nicht zu gewinnen. Wei-



Sankt Gabriel

Für die Bewirtschaftung der Münchner „Wertstoffinseln“ sind im Auftrag der „Dualen System Deutschland GmbH“ zwei Privatfirmen zuständig. Im Münchner Osten sammelt die Firma Wittmann Leichtverpackungen und Dosen, die Firma Remondis das Glas. Die Firma Wittmann teilt auf Anfrage zum Standort vor St. Gabriel mit, dass erst ein „genehmigungsfähiger Alternativplatz“ gefunden sein muss, bevor an einen Umzug der Container zu denken ist. Dar städtische Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) betont: „Die Auswahl der Standorte ist Sache der dualen Systeme bzw. deren Entsorgungsfirmen.“ Maßgeblich für die Auswahl eines Standortes sind Straßenverkehrsvorschriften oder, sofern örtlich gegeben, eine Grünanlagensatzung. Wenn auch „mindestens sechs verschiedene städtische

tergehend der Vorschlag von Barbara Schaumberger (CSU), es dort mit Unterflur-Containern zu versuchen. Adelheid Dietz-Will (SPD) dämpft: Unterflur-Container sind ein Finanzproblem. Anders ausgedrückt: Für die Finanzierung müssten die Privatbetreiber aufkommen.

„Mittlerweile ist es in sechs Stadtbezirken nicht mehr möglich, genügend oberirdische Wertstoff-sammelstellen in einer akzeptablen Entfernung zur Wohnbebauung einzurichten“, schreibt das AWM und sieht allein in der verstärkten Installation von Unterflur-Containern einen geeigneten Lösungsansatz. Diese wären auch endlich behindertengerecht. Solange jedoch der Einsatz von Unterflur-Containern in der bereits erwähnten Zuständigkeits- und damit auch Finanzierungsgemein- schaft festhängt, ist eine umfassende Besserung nicht in Sicht. Auch dies

# AfD im Hofbräukeller Aussperren oder Auseinandersetzen?

Mitte Mai hatte die Partei AfD im „Hofbräukeller“ am Wiener Platz zu einer Veranstaltung eingeladen. Wirt Steinberg hatte zuvor den mit der AfD geschlossenen Nutzungsvertrag storniert. Die AfD setzte die Veranstaltung per Gerichtsbeschluss durch.

Etwas mehr als 100 Demonstranten protestierten am 13. Mai gegen die Veranstaltung der AfD und den Auftritt der Bundesvorsitzenden Petry im „Hofbräukeller“. Mit großem Aufgebot hielt die Polizei die

te Sorge um das Ansehen seines Wirtshauses, blieben aus.

Zahlreiche Münchner Wirte hatten sich zuvor mit dem „Hofbräukeller“-Wirt solidarisiert und erklärt, der AfD keine Räume in ih-

lische Bedeutung haben, die keinesfalls zu unterschätzen ist.

Aussperren oder sich mit Inhalten auseinandersetzen? Der „Münchner Merkur“ zitiert Wirt Bachmeier vom „Fraunhofer“: „Wir haben uns



Anti-AfD-Demo am Wiener Platz

Demonstranten auf Distanz zum Eingang des Wirtshauses. Die vom Wirt befürchteten Auseinandersetzungen, dies seine mehrfach beton-

ren Häusern zu überlassen.

Die AfD polarisiert und trägt in unsere Gesellschaft Vorstellungen, die von aggressiven Ressentiments gegen alles „Nicht-Deutsche“ getragen sind. Sie findet ihren Resonanzboden in den Menschen, deren Blick auf die Welt geprägt ist von reaktionären, autoritären und rassistischen Einstellungen, gepaart mit der Sorge, zu kurz zu kommen.

In früheren Zeiten haben die Münchner Wirtshäuser mit ihren großen Versammlungssälen eine wichtige Funktion für politische Propaganda gehabt. Am 16. Oktober 1919 hielt Hitler im „Hofbräukeller“ am Wiener Platz seine erste Massenveranstaltung für die rechtsradikale DAP ab, die wenig später in die NSDAP umbenannt wurde. Heute bilden vorwiegend Massenmedien und die sogenannten „sozialen Netzwerke“ die Plattform für die Vermittlung von Weltanschauungen und politischen Einstellungen. Eine Veranstaltung im „Hofbräukeller“, wie sie die AfD nun gerichtlich durchgesetzt hat, dürfte für ihre Anhänger eher eine symbo-

mit Kabarett einen Ruf erarbeitet – deshalb fragen solche Gruppen bei uns nicht an. ... Als politischer Mensch denke ich aber darüber nach, dass mit der AfD eine demokratische Partei ausgeschlossen wird.“

Zur Politik und Funktion der AfD haben die Gegendemonstranten eine klare Haltung: Sie sehen die Demokratie und das friedliche Zusammenleben aller Menschen, die sich in unserem Land und unserer Stadt aufhalten, durch die AfD gefährdet.

Darin bestärkt sehen dürfen sie sich durch eine aktuelle Stellungnahme der Bundeskanzlerin in einem Zeitungsinterview. Sie mahnt ihre Partei, keine eigenen Werte unter dem Druck „volksnaher Parolen“ der um Wählerstimmen konkurrierenden AfD aufzugeben.

anb

ist eine negative Folge der Privatisierung eigentlich öffentlicher Aufgaben.

Doch zurück zu St. Gabriel. Das AWM schreibt, die Stadt München ist an der Standortauswahl nicht beteiligt. Das stimmt nicht ganz. Offensichtlich haben auch „stadtgestalterische Gesichtspunkte“ Einfluss auf die Entscheidung, ob ein oberirdischer Container-Standplatz in Frage kommt. Wer käme auf die Idee, vor dem Maximilianeum oder der Bayerischen Staatskanzlei die Aufstellung einer „Wertstoffinsel“ ernsthaft in Erwägung zu ziehen? Gebieten es nicht die Würde und der Respekt vor den Kirchenbesuchern, ihnen beim Weg in und aus der Kirche den Anblick der großen Müllkübel zu ersparen? Vielleicht wäre es auch einmal angezeigt, der Stadtgestaltungskommission den „Fall St. Gabriel“ vorzulegen.

anb

Anzeigen

Anzeigen

**noten Punkt**  
Klassik • Jazz • Unterhaltung  
Der Laden für Musikalien  
Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*  
Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
www.notenpunkt.de  
notenpunkt@artinform.de

**Cafe im Hinterhof**  
München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

**Räder Reparaturen Recycling**  
Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt  
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen  
Dynamo Fahrradservice  
Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag  
9.00 bis 13.00 Uhr  
14.00 bis 18.30 Uhr  
Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200  
81671 München Fax (089) 6887274  
direkt am Ostbahnhof  
Ausgang Friedensstraße  
www.dynamo-muenchen.de

**LO  
RA 92.4  
RADIO**

Fortsetzung von Seite 1

## Bürgerinitiative klagt gegen die Röhre

hauser Planfeststellungsabschnitt (PFA3) gibt es aktuell bereits im PFA 1 (Laim bis Hauptbahnhof) Klagen gegen den Tunnelbau. Im PFA 2 haben sich Kläger – hauptsächlich Geschäftsleute rund um den Marienhof – bereits mit der Bahn auf höhere Schallschutzstandards geeinigt. Allerdings wollte in PFA 2 von Anfang an keiner der Kläger das ganze Tunnelprojekt in Frage stellen, sondern hatten nur eine Nachbesserung eingefordert.

Was nun die Klage der Haidhauser anbelangt, hat man sich innerhalb der Bürgerinitiative bereits verständigt, mit einigen Mitgliedern vor Gericht zu ziehen. So erklärt Dr. Lehnert, dass nur natürliche Personen, also keine Vereine oder Bürgerinitiativen klagen könnten. Um das Prozesskostenrisiko zu minimieren, sollten nur wenige Mitglieder mit einer starken Betroffenheit, also mit Wohnsitz nahe an den Brennpunkten des Baugeschehens wie Orleansplatz oder Keller-Ecke Milchstraße (vor dem Irish Pub Molly Malones), wo ein Notfallschacht geplant ist, klagen.

Adressat der Klage sei in diesem Fall der 22. Senat des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs mit Sitz in München.

Über die ausgewählten Kläger sollen dann stellvertretend für das ganze Viertel Probleme wie gesundheitliche Belastung durch Baulärm, Wertverlust der Gebäude, aber auch fraglicher verkehrlicher Nutzen, mangelhafter Brandschutz, extreme Tieflage des Tunnels, mögliche Alternativtrassen und Förderfähigkeit zur Disposition gestellt werden. Im Rahmen der Erör-

terungen seine alle diese Hinweise von den Behörden bagatellisiert worden.

Mit welchem „menschenverachtendem Ansatz“ sich die Vertreter der Bürgerinitiative bei den vergangenen Anhörungen auseinandersetzen mussten, lässt Rechtsanwalt Lehnert dabei nochmal anklingen: Einerseits hätten Vertreter der Bahn offen zugegeben, dass alle Unglückszenarien darauf aufbauen, das ein Zug gerade in der Station steht. Als von Seiten der Bürgerinitiative eingewandt wurde, dass es bei einem Unfall im Tunnel mangels Rettungstunnel keine Möglichkeit gebe, Passagiere in Sicherheit zu bringen, lautete die bizarre Antwort, man solle das doch erst mal so bauen und „dann durch Rettungsübungen Erkenntnisse gewinnen“.

Prinzipiell sei die Bürgerinitiative laut Michelfeit für die Klage gut aufgestellt: die Kläger aus den eigenen Reihen seien bestimmt und für die erste Instanz sei auch die Vereinskasse gut gefüllt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge seien aber nach wie vor bei der Initiative hoch willkommen.

Auch scheint die Haidhauser Bürgerinitiative gut vernetzt zu sein. Als ein Zuhörer noch Anregungen macht, mit wem man sich noch gegen den Tunnel verbünden könnte, macht Vorsitzende Michelfeit klar, dass sie und ihre Mitstreiter mit so gut wie allen wichtigen Ansprechpartnern wie Landtagsabgeordneten, Rechnungshöfen, Ministerien, Vereinen und Initiativen, die mit dem Tunnelprojekt auch nur ansatzweise beschäftigt sind, in Kontakt stehen.

Dazu zählt auch das Münchner Forum, ein bürgerschaftlicher Verein, der sich mit Fragen der Münchner Stadtentwicklung beschäftigt. Ein anwesender Vertreter des Münchner Forums merkte an, dass der geplante Tunnel „weder für die Stadt noch für das Stadtviertel“ zukunftsfähig sei und durch den Tunnelbau und den ebenfalls geplanten Neubau des Hauptbahnhofs eine zehnjährige Bauzeit mit über das gesamte Stadtgebiet verteilten Großbaustellen auf die Bürger zukomme.

Zuletzt zerstreute Rechtsanwalt Lehnert Befürchtungen, dass die Bahn Klagen gar nicht erst abwartet: „Ein sofortiger Baubeginn ist nach Stand der Dinge nicht möglich“.

Überdies ist das umstrittene Tunnelprojekt nach wie vor nicht finanziert.

Markus Wagner

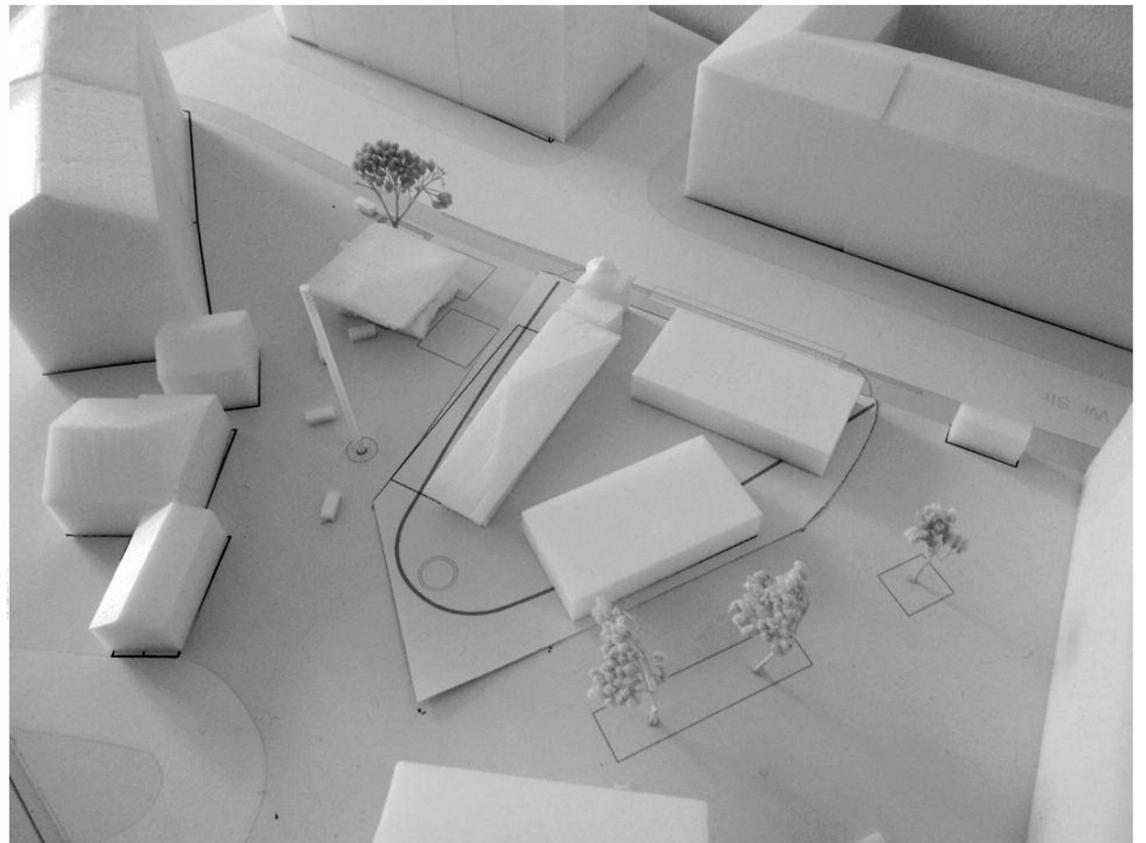
Anzeigen

### ESOTERISCHER BUCHLADEN

Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München  
Tel. 089 - 44 88 575  
www.esoterischerbuchladen.de



Markt Wiener Platz: Projektstudie als „spontane Umsetzung“ des Konsensverfahrens (© Markthallen München, C. Schilling + A. Rauschenbach)

Fortsetzung von Seite 1

## Markt Wiener Platz Alles auf Anfang

sondern auch um das Marktgeschehen als solches: Den Markthallen gehe es primär um die Händler. Widerspruch von Nikolaus Häusgen, CSU-Mitglied des Bezirksausschusses: Die Markthallen München als 100%iger städtischer Eigenbetrieb stehen nicht allein in der Verpflichtung gegenüber den Händlerinnen und Händlern, sondern auch gegenüber den Bürgern und deren gewählter Vertretung, dem Bezirksausschuss.

Genaugenommen ist die jetzt sichtbar gewordene Aufgabe, den Markt auf dem Wiener Platz in jeder Hinsicht zukunftsfit zu planen, die als eine Quadratur des Kreises anmutet, eine Folge der Konzessionen, die man den Händlern in der Vergangenheit machte. Sechs der

neun Marktbetreiber haben nach 2009 eine Lizenz für Alkoholausschank erhalten, um ihre Wirtschaftlichkeit zu sichern. Die Halbe zur Wurstemmel, das Glas Weißwein zum Schokoladengebäck – das war und ist offenbar der Schlüssel fürs wirtschaftliche Prosperieren des Marktes, dies ganz offenbar mit großer Zustimmung der Haidhauser Bürger. Sie sehen im Markt mehr einen kommunikativen Treff als eine Einkaufsquelle täglich benötigter Lebensmittel.

Wie geht es weiter? Konsens besteht in dem Wunsch nach Erhalt des Erscheinungsbildes des Wiener Platzes und seines Markts. Zustimmung hat sich dazu der Bayerische Landesdenkmalrat geäußert: Der Wiener Platz ist „zentraler Teil des Ensembles Haidhausen“. Dieses Ensemble, so der Denkmalrat, genieße den gleichen Schutz wie in die Denkmalliste eingetragene Einzeldenkmale, wie das Fischhäusl und der „Fischer-Bublerl-Brunnen“, die beide auf dem Wiener Platz stehen.

Das Kommunalreferat soll nun, so der einstimmig von den anwesenden Bezirksausschussmitgliedern angenommene Antrag, ein Konzept zur Variante Erhalt der Marktstände erarbeiten. Bestandsgebäude und Platzgestalt sollen so weit wie möglich erhalten bleiben. Bestandsgebäude sollen, wo notwendig, saniert werden. Wo dies nicht möglich ist, soll die äußere Gestalt erhalten werden. Das Kreisverwaltungsreferat wird gebeten, zu dieser Planung eine Stellungnahme zum Bedarf an sanitären Flächen, Müllentsorgung und zum Hygienestandard beizutragen. Bei Sanierung ohne Abriss setzt der Bezirksausschuss auf die Kompromissbereitschaft des KVR.

Dessen anwesende Vertreter jedoch ließen sich während der BA-Sondersitzung zu keinen konkreten Zugeständnissen hinreißen. Sobald das Kommunalreferat eine neue Planung vorlegt, wird sich die Ordnungsbehörde wohlwollend damit befassen. Bei der Hygiene in den Marktstandl wird das KVR keine Kompromisse dulden. Alarmiert

durch das negative Echo auf verschiedene Skandale im Lebensmittelbereich – Stichwort: Firma „Bayerne“ in Niederbayern – gibt es dort keine Toleranz. Keine Aussicht auf Realisierung hat der von der CSU-Stadtratsfraktion in die Debatte gebrachte Lösungsansatz, eine zentrale sanitäre Anlage für Marktbetreiber und Kunden einzurichten.

Möglicher Spielraum besteht in der Zusammenlegung von Gäste- und Personaltoiletten, dies allerdings in enger Abhängigkeit von Planung und Realität. Wenn alles so bleiben soll wie es ist, das schwant auch dem ein oder anderen im Bezirksausschuss, wird man bei der Frage landen, ob die Zahl der Händler gleichbleiben oder vermindert werden soll, ob es bei der Zahl der ausgegebenen Alkoholausschanklizenzen bleiben kann. Die Zukunft des Marktes hängt also, das hat die Sondersitzung des Bezirksausschusses sichtbar gemacht, von wechselseitig wirksamen Faktoren ab. Verständlich ist dabei auch, dass niemand der Marktleute „Bauernopfer“ sein will, um den Charme des Marktes als Ganzem und damit den des Platzes zu erhalten, so, wie ihn die Haidhauser schätzen und nicht missen möchten.

Einen wenn auch wenig tauglichen Schritt zur Vereinfachung der Suche nach Lösungen im komplexen Marktgeschehen hat die Verwaltung bereits getan. Nach dem Auszug eines Metzgers veranlassen die Markthallen München die Aufstellung eines Geldautomaten. Wenn auch nachts grell beleuchtet, wahrt dieser Automat in seinem grünen Marktstandl die verlangten Kriterien der Gestaltung. Menschliche Bedürfnisse sind dem Automaten fremd und Geld stinkt bekanntlich nicht.

Gleichzeitig, so das Kommunalreferat, will es das Automatenhäusl als „Informationsmedium für die Sanierung nutzen“. Die Haidhauser dürften nun gespannt sein, welchen Vorschlag das Kommunalreferat dort veröffentlichen wird.

anb

Anzeigen

# Sollstraße 14

Buchhandlung Lentner  
Buch & Café & Wein

Balanstraße 14  
81669 München  
Tel. 089/18910096  
lentner-balan14@web.de

## Freiwilliges Ökologisches Jahr

# „Von der Schule

Das Thema Umweltschutz ist seit langem aus unserem gesellschaftlichen Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Bedrohungen für unseren Planeten kommen bekanntlich von allen Seiten. Seit gut zehn Jahren gibt es eine besondere Möglichkeit für junge Leute in Deutschland, etwas gegen diesen Zustand zu unternehmen, nämlich ein freiwilliges ökologisches Jahr zu absolvieren. Laut deren Webseite wird mit dem F.Ö.J. „jungen Menschen im Alter zwischen 16-27 Jahren ein Angebot unterbreitet, für unsere Umwelt praktisch tätig zu sein und gleichzeitig ökologische und umweltpolitische Zusammenhänge in ihrem gesellschaftlichen Kontext besser zu verstehen.“

Wir wollen diese Initiative unterstützen und bringen heute einen Erfahrungsbericht von einer aktuellen „FÖJlerin“, die 19-jährige Hanna. Wer Interesse hat, selbst ein FÖJ zu absolvieren: Es gibt auch hier in Haidhausen Einsatzstellen, zum Beispiel beim Naturkindergarten Haidhausen (<http://www.naturkindergarten-haidhausen.de>; siehe auch HN 11/15). Mehr Information unter [www.foej.de](http://www.foej.de).



nen „Müsli-Tag“. Für die Einkäufe bin ich zuständig.

Der erste Programm-Punkt ist der „Morgenkreis“. Dieser wird jeden Monat mit einem anderen Begrüßungslied begonnen, über welches die Kinder abstimmen dürfen. Danach wird gezählt, was selbstverständlich die Kinder übernehmen und überlegt, welche Kinder fehlen.

sein zu dürfen, bevor dann der richtige Ernst des Lebens beginnt.

Schon bald gibt es Mittagessen, welches von einem „Kindertagesstätten-Caterer geliefert bekommen. Diese zweite Mahlzeit ist für mich immer das Anstrengendste an meinem Tag, denn bis jedes Kind satt und zufrieden ist, kann schonmal eine Stunde vergehen.

nen Barfußpfad mit den Kindern anzulegen. Es macht mir viel Spaß, weil ich mir alles selbst ausgedacht habe und meine kleinen Helfer mit Feuereifer dabei sind.

Ich bin mit meinem Jahr wunschlos glücklich und ich habe mehr Erfahrungen gesammelt, als ich mir hätte vorstellen können. Ich habe gelernt wie es ist, wenn man voll

## in den Kindergarten

Wie es zum besten Jahr meines Lebens kam? Zugegeben begann es mit einer großen Ahnungslosigkeit. Das langersehnte Ziel Abitur war erreicht, aber was nun? Ich wusste nicht, ob und was ich studieren sollte. Ich wollte etwas machen, was mich weiterbringt und obendrein sinnvoll ist. Ich habe mich für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im „Naturkindergarten Bogenhausen“ entschieden, weil ich mir gewünscht habe nach der Schule viel draußen zu sein. Ein Naturkindergarten schien mir perfekt, weil ich mich sehr für die Arbeit mit Kindern interessiert habe.

Viele kennen vielleicht nur das „Freiwillige soziale Jahr“ (kurz: FSJ). Hierbei werden Freiwillige in soziale Einrichtungen gebracht, um zu helfen, in erster Linie jedoch um zu lernen. Das „FÖJ“ ist ähnlich, nur geht es hierbei um ökologisch arbeitende Betriebe und ökologische Bildungseinrichtungen, wozu auch der Kindergarten gehört, in dem ich derzeit mitarbeite.

Auf dem Kindergarten-Gelände gibt es zwei Bauwägen, ein großes Beet, ein Weidenhaus, eine Feuerstelle, viele Bäume, ein Baumhaus, zwei Holzpferde und drei Brotzeit-

Tische. Letztere befinden sich zwischen den L-förmig angeordneten Bauwägen unter zwei großen Sonnenschirmen. Morgens bin ich oft die erste, schließe alles auf und bereite mich auf den Tag vor. Warum das so wichtig ist? Wenn die 17 Kinder erstmal eingetroffen sind, dann hat man für sich selbst sehr wenig Zeit, obwohl im Kindergarten immer drei Betreuer arbeiten.

Ab acht Uhr trudeln die ersten Eltern mit ihren Kindern ein. Sie verabschieden sich und geben sie in unsere Obhut. Meistens klappt das reibungslos, weil die Kinder gerne kommen, aber es gibt auch welche, denen es manchmal noch etwas schwer fällt sich von ihren Eltern zu trennen. Während man diese bei ihrem Start in den Kindergarten unterstützt, muss man trotzdem auch ein Auge auf die anderen haben, weil so eine Gruppe Drei- bis Sechsjähriger zu erstaunlich viel Unsinn fähig ist. In der Bringzeit von 8 Uhr bis 8.45 Uhr bereitet ein Betreuer mit ein paar Kindern die Brotzeit vor. Es gibt Brot mit Aufschnitt und dazu Obst und Gemüse. Manchmal veranstalten wir auch ei-

Nach diesen festen Punkten veranstalten wir je nach Wetter Spiele, lesen etwas vor oder lassen die Kinder vom Wochenende erzählen.

Nach dem Morgenkreis waschen sich alle Kinder die Hände mit Lavaerde, einer seifenhaltigen Erde aus Afrika und machen anschließend Brotzeit. Eine weitere Herausforderung, denn so einfach ist das natürlich selten. Ich habe tatsächlich immer alle Hände voll zu tun, damit das Ganze gesittet abläuft.

Am Ende jeden Kindergarten-tages treffen wir uns nochmal im Abschlusskreis, wo wieder ein Spiel gespielt oder ein Bilderbuch vorgelesen wird. Wenn die Kinder dann um 14 Uhr wieder wohlbehalten in der Obhut ihrer Eltern sind, kann ich endlich entspannen und mich einen Moment zufrieden zurücklehnen.

Zu einem Freiwilligen Ökologischen Jahr gehören auch fünf fünf-tägige Seminare. Hier treffe ich die



## zum Erwachsen werden“

In der darauffolgenden Freispielzeit bin ich mal mehr und mal weniger gefragt. An manchen Tagen brauchen mich die Kinder nur, um ihnen Schaufeln, Seile, Eimer, etc. auszuleihen und hin und wieder mal einen Streit zu schlichten. An anderen werde ich als „Räuber“ den ganzen Tag gejagt, gefesselt, mit „Zauberkleber“ irgendwo festgeklebt oder in andere Spiele einbezogen. Es ist schön noch einmal Kind

FÖJ-ler der anderen Einsatzstellen im südlichen Teil von Bayern. Wir machen Exkursionen und lernen alles über Ökologie und Nachhaltigkeit. Natürlich macht das ganze sehr viel Spaß und wir dürfen viel selbst gestalten.

Die Selbstständigkeit ist ein großes Thema und um diese zu schulen muss jeder Freiwillige ein Projekt in der Einsatzstelle auf die Beine stellen. Mein FÖJ-Projekt ist es, ei-

berufstätig ist, wenn man nicht zwischendurch mal in Gedanken wegdriften kann und ich habe gelernt, meinen Alltag so zu koordinieren, dass ich die 40-Stunden-Woche gut wegstecke. Ich bin über mich hinausgewachsen und ich habe kaum mehr Angst davor Dinge anzupacken, die ich noch nie gemacht habe. Das Wichtigste ist jedoch, dass ich bei all dem wahnsinnig viel Spaß habe!

Hanna

Anzeigen

Anzeigen

### GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich.  
Notwendig ist die rechte Wahl.  
Auswahl gründet im Trennen.  
Dieses von Jenem.  
Nach Kriterien.  
Engagement,  
Erfahrung,  
Wissen,  
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Café  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
[www.der-grenzgaenger.de](http://www.der-grenzgaenger.de)



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·  
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-  
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und  
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·  
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

### Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und  
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
[www.sanktjohannisapotheke.de](http://www.sanktjohannisapotheke.de)

Das Schnabeltier, das Schnabeltier  
vollzieht den Schritt  
vom Ich zum Wir.  
Es spricht nicht mehr  
nur noch von sich,  
es sagt nicht mehr:  
"Dies Bier will ich!"  
Es sagt: "Dies Bier,  
das wollen Wir!"  
Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier?  
Das haben wir:



Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

● HEI – Haus der

Eigenarbeit

Wörthstraße 42/Rgb., Telefon 448 06 23

Growing home

Ausstellung mit Werken von Fernando Soriano. Verniss: Fr 17.6., 19 h

Spleieabend

Do 2.6., 18 – 21 h

Philosophisches Café – selber denken

Thema: "Das Wahre ist das Ganze" Wie aktuell sind Hegels Vorstellungen von Staat und Gesellschaft? Mo 13.6., 19 – 21 h

Einführung in die CNC-Technik

So 19.6., 9 – 15 h

Arduino

So 26.6., 9 – 15 h

Projekte entwickeln und konstruieren

4 x Do ab 9.6., 18 – 21 h

Dübeln statt Grübeln

So 5.6., 10 – 13 h

Elektrotechnik im Haushalt

Sa 18.6., 9 – 12 h

Querschnitt Holz

4 x Do ab 2.6., 17:30 – 21:30 h

Maschinenkurs

Fr 17.6., 18 – 21 h + Sa 18.6., 9 – 12 h

Schneiderpuppen-Füße

So 12.6., 13 – 17 h

Schnupperkurs Drehen mit Gerald

So 19.6. + Mo 20.6., 17:30 – 21 h

Skulpturen in Ton

Sa 18.6., 10 – 17 h

Farbiger Stoffdruck mit Holzmodeln

So 5.6., 10 – 17 h

Encaustic Workshop

Mo 13.6., 18 – 21 h

Indianischer Traumfänger

Sa 4.6., 12 – 16 h

Schnupperkurs Schweißen

Mo 6.6., 17 – 21 h

Schweißtechniken im Vergleich

2 x Mo ab 13.6., 18–21 h

Metalbearbeitung leicht gemacht

2 x Do ab 16.6., 18–21 h

Edelstahl schweißen

Sa 4.6., 8:30 – 12:30 h

Drehkurs Modul 1

Grundlagen Sa 25.6., 8:30 – 12:40 h

Objekte und Skulpturen

2 x Do ab 2.6., 18 – 21 h

Schmuckkästchen aus japanischem Papier

Sa 4.6., 10 – 18:30 h

Buchbinden am Abend

Bindung ohne Leim 4 x Do ab 2.6., 17:30 – 20:30 h

Künstlermappe mit 3 Klappen

Sa 18.6., 10 – 15 h

Intensivkurs Polstern

Sa 18.6., 10 – 17 h

Gold- und Silberschmelzen

Sa/So 11./12.6., 10–17 h

Schmuckstricken aus Draht

2 x Mo ab 20.6., 18–21 h

Schmuck-Kurs

Sa 4.6., 10 – 17 h

Nähen I

Sa 11.6., 10 – 17 h

Nähen II

So 12.6., 10 – 17 h

Alfa m

allein erziehende Frauen in München

Alfa beta

Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr

Tel. 089/45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen

geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

● Café im Hinterhof

Sedanstraße 29, Telefon 4 48 99 64

Klavierkonzert mit Hans Wolf

sa + so 10.30–13.30h

● Sudetendeutsches Haus

Hochstraße 8, Tel: 48000365

Giacomo Casanova

Vortrag von Prof. Dr. Samerski in der Reihe Fluchtpunkte der europäischen Kulturgeschichte Mo 27.6., 19 h

● KIM im Einstein

Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121

Karl Valentin und die Münchner Vorstädte Au und Haidhausen

Sabine Rinberger vom Valentin-Museum – und viele Filme So 19.6., 11 h

Haidhauser Literaturbox 1:

Stefanie Gregg stellt ihr Buch „Und der Duft von Weiß“ vor und Philip Krömer liest aus seinem Roman „Ymir oder: Aus der Hirschkale des Himmels“ Sa 11.6., 20 h

● Jazzclub Unterfahrt

im Kulturzentrum Einstein Einsteinstr. 42/44, T. 4 48 27 94

So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet

Mi 1.6., Di 7.6. und Mi 8.6. Öffentliche Abschlusskonzerte des Jazz Instituts der Hochschule für Musik und Theater München

Do 2.6. Andreas Dombert Trio

Fr 3.6. Empirical

Sa 4.6. Fred Hersch Trio

So 5.6. Jam Session im Hermann Breuer

Mo 6.6. The Uptown Jazz Orchestra

Do 9.6. Wayne Escoffery Quartet

Fr 10.6. Sven Faller

Sa 11.6. Organic Trio

Mo 13.6. Dusko Goykovich Big Band

Di 14.6. Anna-Lena Schnabel Quartett

Mi 15.6. Walter Lang Trio

Fr 17.6. LFY – Turner/Grenadier/Ballard

Sa 18.6. Carolyn Breuer & Band

So 19.6. Jam Session mit Hermann Breuer

Mo 20.6. Klaus von Heydenaber Big Band

Mi 22.6. Le Café Bleu International

Do 23.6. Henri Texier Hope Quartet

Fr 24.6. Peter Cudek Trio

Sa 25.6. Claus Koch & The Boperators

So 26.6. Jam Session mit Hermann Breuer

Mo 27.6. Swingin' Jazz Ensemble e.V.

Di 28.6. Three Wise Men

Mi 29.6. Ed Motta

Do 30.6. Jelena Jovic

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins

Praterinsel 5, Tel: 21 12 24 – 0

Di-Fr 13 – 18 h, Sa/So 11 – 18 h

Über den Himalaya

Ausstellung über die Expedition der Brüder Schlagintweit nach Indien und Zentralasien 1854 bis 1858 bis 26.06.16

Über den Himalaya im Überblick

Letzte Führung Sa 18.6., 15 h

Gartenparty

Zum Abschluss der Sonderausstellung Sa 25.6., 18 h

● EineWeltHaus

Schwanthalerstraße 80, Telefon 85 63 75 - 0

Bekommen wir, was wir verdienen?

Ausstellung vom Mi 1.6. – Do 30.6.

Friedensprozess in Kolumbien, Ende des längsten Konfliktes Lateinamerikas?

Infoveranstaltung Do 2.6., 19 h

Rising Star

Bildung macht Schule in Münchens Partnerstadt Harare. Infoveranstaltung Mi 22.6., 18 h

Fairer Handel – Faire Arbeit?

Workshop Mi 29.6., 19 – 21 h

● Kulturzentrum Wörthhof

Wörthstraße 10, Tel. 44 45 41 58

offen: Mo-Fr 13-15 h

Hartz-IV und Sozialberatung

IGEL München und Wörthhof. www.igel-muenchen.de und www.woerthhof.de Termine bitte erfragen.

Flohmarkt Laden

Regalfäche 5€, Tischplatz 10€ und Kleiderbügel 1€ pro Woche mo - fr 11-19 h und sa 11-16 h

● Auf Achse für Frieden und Abrüstung

Aktions-Radtour vom 31.7. bis 6.8.

Von Manching nach Ramstein in 7 Etappen. Organisiert von: Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen

Anmeldung bis 30.6 unter 89623446 oder muenchen@dfg-vk.de

● Giftmobil

steht am Donnerstag, den 2.6. und Mittwoch, den 29.6. von

9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz

10:30 - 11:30 Uhr am Weltenburger Platz

13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● Münchner Literaturbüro

Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

1806. Autorenlesung:

Offener Abend

Fr 3.6., 19:30 h

1807. Autorenlesung:

Es liest Frank Norten

Fr 10.6., 19:30 h

1808. Autorenlesung:

Tanja Rupel und Franz Oberhofer lesen Lyrik

Fr 17.6., 19:30 h

1809. Autorenlesung:

Jörg Schön liest Google: Faust im Narrenschiff – Die Hexenbulle Ludwigs des Frommen

Fr 24.6., 19:30 h

● Volkssternwarte

Rosenheimer Straße 145h

Telefon 40 62 39

geöffnet Mo - Fr ab 21 h.

Neue Wege der Satellitennavigation: Pulsare als kosmische Wegweiser

Vortrag, Fr 3.6., 20 h

Was Rosetta über die Entstehung von Leben erzählt

Vortrag, Fr 24.6., 20 h

Die Welt der Sterne

Eine allgemeinverständliche Einführung in die Astronomie

Do 30.6., 19 h

Kindervorstellung:

jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● Einstein Kultur

Einsteinstraße 42

Telefon 416173795

Die Münchner Biennale im Einstein

Mnemo/scene: Echos. Wort Musik Bild

Uraufführ. Do 2.6., 20 h

Fr 3.6., 20 h, Sa/So 4/5.6., 16 + 20 h, Mo/Di/Mi 6/7/8.6., 18 h, Schlussvorstellg. Do 9.6., 11 h

Herzen in Burgunder

Theater

Sa 11.6., Di – Do 14. – 16.6., 20 h

Kimmlig-Hemlingway Duo

Subsonicspace series 2016

Sa 11.6., 20 h

Chris Gall & Bernhard Schimpesberger

Rhythm Diaries

Di 14.6., 20 h

Frameless08

Piano Interrupted

Mi 15.6., 20 h

Radio Kashmir

Produktion des Heigelfhof-Theaters

Fr/Sa 17./18., 20 h, So 19.6., 18 h

GraffitiAusstellung

Sa 18.6.

Linner & trescher

Nachaktiv leichtgemacht

Fr 24.6.,

meine 3 lyrischen Ichs

14. Ausgabe

Fr 24.6.

Gänsehaut pur!

Beatles Week

Sa 25.6.,

sie tanzt in meinem inneren

Territorium () Körper () Erinnerung

Sa 25.6.

● Gasteig

Rosenheimer Straße 5, Telefon 480 98 – 0

TISA – das Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen

Ende der öffentlichen Daseinsvorsorge? Vortrag

Mi 22.6., 18 – 19:30 h

Franziskus – Pontifex oeconomicus

Die Umwelt-Enzyklika des Papstes. Vortrag

Mi 29.6., 18 – 19:30 h

Wo steht Russland?

Eine neue Ordnung für Europa und die Welt. Podiumsgespräch

Di 21.6., 18:15 h

Michael Gorbatschow und das Ende der UdSSR

Geburtsheifer oder Totengräber? Vortrag

Di 7.6., 18:15 h

Die Ukraine zwischen Ost und West

Ein Land auf der Suche nach (s)einer Identität. Vortrag.

Di 14.6., 18:15 h

Feminismus oder die Gleichberechtigung der Geschlechter

Ein gewonnener Kampf um Emanzipation? Vortrag.

Mo 13.6., 20 – 21:30 h

Gleichstellungs- und Familienpolitik in Deutschland

Die (Un-) Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben. Vortrag

Mo 20.6., 20 – 21:30 h

Die Gleichberechtigung der Geschlechter

Emanzipatorische Perspektiven. Vortrag

Mo 27.6., 20 – 21:30 h

Frankreich in Europa

Kleiner Partner Deutschlands? Vortrag

Di 21.6., 20 – 21:30 h

Großbritannien vor dem Brexit?

Vortrag

Di 14.6., 20 – 21:30 h

Wohin steuert der Iran?

Zwischen Hardlinern und Reformern. Vortrag

Di 28.6., 20 – 21:30 h

Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede

Vortrag

Di 7.6., 18 – 19:30 h

Zygmunt Baumann/Karl-Heinz Bude: Soziale Exklusion

Vortrag

Di 14.6., 18 – 19:30 h

Richard Sennett: Der flexible Mensch

Vortrag

Di 21.6., 18 – 19:30 h

Axel Honneth: Die gespaltene Gesellschaft

Vortrag

Di 28.06., 18 – 19:30 h

Occupy Love

Film. Kanada 2012

Do 9.6., 20 h

● Buch & Café Lentner

## Buchpräsentation im Giesinger Bräu

# Triumph der Löwen

Als Münchner Sechzger-Fan hat man es nicht gerade leicht:

Während der ungeliebte Stadtrivale FC Bayern bei Bundesliga, DFB-Pokal und Champions League seit vielen Jahren von Sieg zu Sieg und von Pokal zu Pokal eilt, ist es beim TSV 1860 schon lange her, dass die Mannschaft einen vernünftigen Pott schwenken durfte – eigentlich schon sehr lange: genaugenommen 50 Jahre sind vergangen, seit eine deutsche Meisterschaft das erste und bislang einzige Mal an die Blau-Weißen ging.

ger SV wurde. Vom Spielverlauf ist ihm zwar nicht so viel in Erinnerung geblieben, festgesetzt haben sich eher kleine Episoden wie die eines damaligen Spezis, der immer Jägermeisterflaschen ins Sechzger-Stadion geschmuggelt hat, um sie dort zum doppelten Preis zu verkaufen. So eröffnet der Moderator einen ganzen Reigen an Anekdoten, die die Zuhörer in eine Zeit entführen, die noch Lichtjahre entfernt ist vom heutigen, hochprofessionalisierten Fußballgeschehen mit seinen Startrainern, Betreuerscharen,

Fredy Heiß. Und gleich ist eine muntere Diskussion über den damaligen Trainer Max Merkel in Gange. So gab dieser den Spielern schon am Tag vor einem Match nichts mehr zu trinken. Dass diese dann mit Kopfschmerzen und kurz vor der Dehydrierung nicht mehr den spritzigsten Eindruck machten, wundert heute keinen mehr. Die Überzeugung, dass der Körper zum Spiel ausgetrocknet sein sollte, war im DFB damals allerdings weit verbreitet.

Merkel war 1961 von Dortmund

Fußballgeschichte des TSV München 1860“ und er ist Mitherausgeber der Fußballzeitschrift „Der tödliche Pass“. Von Roman Beer, der mehrere Jahre den „Freunden des Sechzger Stadions e.V.“ vorstand und seit 2013 ehrenamtliches Mitglied der Fußballabteilungsleitung ist, stammt das Stadionbuch „Kultstätte an der Grünwalder Straße“, und Arnold Lemke hat sich als Architekt und Gründungsmitglied der Altstadtfreunde München für die Rettung baukultureller Strukturen in München und somit auch für einen Erhalt des Sechzger-Stadions eingesetzt.

Zum einen gibt das Werk detailliert Auskunft über alle 34 Spieltage der Saison, die mit der Meisterschaft 1966 ein krönendes Ende

fand. Zum anderen vermitteln die historischen Aufnahmen, zeitgenössische Cartoons und Begleittexte zu Stadion, Trainingsgelände und Meisterfeiern sowie ein hochinteressantes Interview mit den Meisterlöwen Peter Grosser, Alfred „Fredy“ Heiß und Hans Rebele ein lebendiges Bild aus lang vergangenen Fußballtagen.

An Abenden wie dieser Buchpräsentation ist eines bei allen Anwesenden deutlich zu spüren: die unverbrüchliche Liebe eingefleischter Fans zu ihrem Verein, die auch von sportlichen Mißerfolgen, Pleiten, Pech und Pannen nicht getrübt werden kann. Selbst wenn es nochmals 50 Jahre bis zur nächsten Meisterfeier dauern sollte.

Markus Wagner



Das Autorenteam Arnold Lemke, Roman Beer und Claus Melchior (v.l.n.r.) bei der Buchpräsentation mit Meisterschale im Giesinger Bräu.

Doch wenn sich die heutigen Vereins-Erfolge eher auf den Klaskenerhalt in der Zweiten Liga beschränken, ist es für die wahren Fans umso wichtiger, eine frühe Sternstunde würdig im Gedächtnis zu behalten. Dass man bei dieser Art von Ahnenkult gar nicht hoch genug greifen kann, zeigt sich schon an der Titelwahl des neu erschienenen Buches zu besagtem Sieg: nichts geringeres als „Der Triumph der Löwen“ wird vom Autorentrio Roman Beer, Claus Melchior und Arnold Lemke in ihrem Bildband über die gewonnene Deutsche Meisterschaft Anno 1966 beschworen. Zur Buchpräsentation im Giesinger Bräu waren auch einige Spieler der damaligen Meistermannschaft wie Alfred „Fredy“ Heiß, Bernd Patzke, Hansi Rebele und Peter Grosser erschienen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von SZ-Redakteur Wolfgang Görl, der selbst als kleiner Junge noch Augenzeuge des Meisterschaftsfinals gegen den Hambur-

Millionentransfers, dem Kommerz und der Welt des Merchandising.

Ganze „120 Mark Grundgehalt im Monat“ erhielten die Löwen-Spieler von 1966, wie sich Bernd Patzke noch erinnern kann. Ein Nebenjob am Nachmittag war deshalb für viele Spieler damals keine Seltenheit. „Wir waren Profis, wurden aber wie Amateure bezahlt“, sagt Patzke. Auch die Spiel- und Trainingsbedingungen waren damals noch komplett andere. So ist Meisterschaftsspieler Patzke heute noch auf die Rasenheizung in heutigen Stadien neidisch. Früher wurde im Winter einfach auf gefrorenem Boden gespielt. „Da waren die Oberschenkel kaputt“ so Patzke. Und das Blut in den Schuhen hatte die Strumpfhosen ruiniert, mit denen man damals spielte.

Auch so manche damalige Trainingsweise ruft heute nur noch Kopfschütteln hervor. „Wir haben im Winter mit Bleiwesten trainiert. Wir hatten Muskeln, wo sie normalerweise gar nicht hingehören,“ sagt

kommend, beim TSV 1860 als großer Motivator angetreten und hatte die Mannschaft 1963 zum Süddeutschen Meister gemacht und in die Bundesliga geführt. Im Meisterjahr 1966 knirschte es allerdings schon gewaltig zwischen Trainer und Mannschaft.

„Ihr wards doch gestern beim Saufen, ihr Arschlöcher“, bekamen die Spieler von Merkel gerne mal zu hören, wenn sie nicht so liefen, wie er sich das vorgestellt hatte.

„Er war ein Patriarch, der auch ein paar Fehler hatte“, beschreibt ihn Meisterlöwe Peter Grosser. Und gerne ließ er die Mannschaft über das vernünftige Maß hinaus trainieren, die Spieler gingen dann in das nächste Punktspiel mit Muskelkater.

Sowohl bei der Buchpräsentation als auch bei der Lektüre wird klar, dass das Autorentrio sich nicht erst seit gestern mit den Geschichten der Löwen beschäftigt.

Von Claus Melchior erschien bereits das Werk „Die Löwen – Die

## Spende für allfabet

Sehr gefreut hat sich Igbal Selimi, Projektleitung bei allfabet über die großzügige Spende der Hallischen Apotheke am Rosenheimerplatz. Die Kunden hatten das ganze Jahr über bei jedem Kauf Bonuspunkte gesammelt. Diese konnte man sich am Jahresende entweder auszahlen lassen, oder für einen guten Zweck spenden. Dieses Mal hatte Apothekeninhaberin Frau Reichhold das Projekt allfabet des Haidhauser Vereins sif e.V. als Empfänger ausgewählt.

allfabet ist ein Projekt für allein erziehende Frauen mit Kindern mit

Behinderung oder chronischer Krankheit. Neben regelmäßigen Treffen im Café Glanz mit Kinderbetreuung in der Sedanstrasse, werden Beratung, Seminare und Informationen für die Frauen angeboten. Unter anderem soll von der Spende das jährliche, sehr beliebte Sommerfest für die Frauen und ihre Kinder ausgerichtet werden. Danach bleibt aber noch genügend übrig für weitere wichtige Entlastungen der Mütter.

Kontakt:  
allfabet, Sedanstrasse 37, Tel. 62286287,  
allfabet@sif.de



Anzeigen

Anzeigen

### kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten  
Mo - Fr: 10.00 - 18.30  
Sa: 10.00 - 14.00

### PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München  
Tel. 089. 44409458 Fax 089. 44409459  
info@print-werk.de www.print-werk.de  
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00  
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+Druck / Farbkopie+Druck  
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen  
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

### LEBASCHA

Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

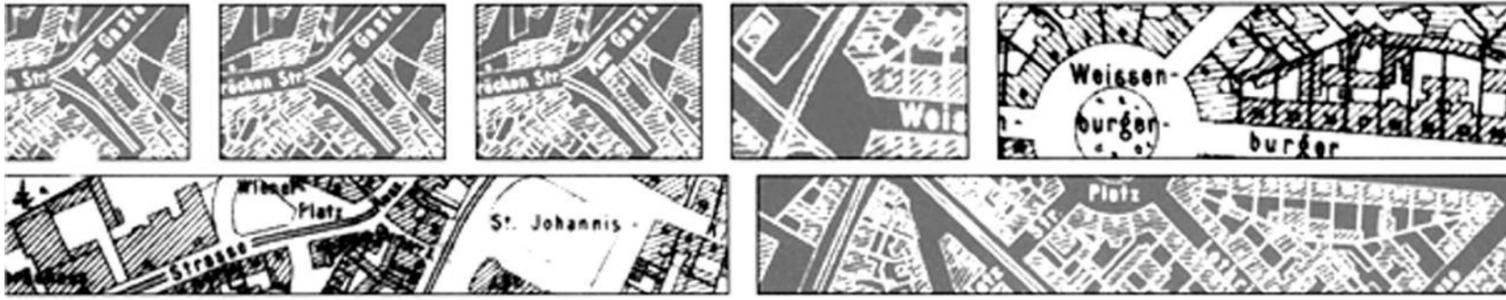
Weißburger Str. 25  
81667 München

Tel. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de  
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing,  
Schwabing, Pasing, Sendling  
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!



### Internationales Stadtteilstfest

# Haidhauser Kultursonntag

Auch 2016 feiern Haidhauser BürgerInnen wieder gemeinsam ihr Internationales Stadtteilstfest auf dem Johannisplatz - zum 35. Mal - traditionell am ersten Sonntag im Juli, als am 3 Juli 2016 von 14:00 bis 22:00 Uhr. Neu ist der Name: „Haidhauser Kultursonntag 2016“



Außerdem stellen mehr als 20 Einrichtungen und Initiativen aus dem Stadtbezirk 5 Au-Haidhausen ihre Arbeit mit Informations- und Mitmachständen vor.

Ergänzt wird das Angebot durch ein reichhaltiges Kinderprogramm.

Bei einem Ratsch im gemütlichen Biergarten, bei Erfrischungsgetränken, mit und ohne Alkohol und bei kleinen Brotzeiten kann man seinen Nachbarn kennenlernen.

Der Erlös des Biergartens geht an eine soziale Einrichtung im Stadtteil.

Rupert Pfliegl



Organisiert wird dieses Fest vom AKA – Aktiv für interkulturellen Austausch e.V., gemeinsam mit engagierten Bürgern aus Haidhausen.

Veranstaltet werden kann diese Feier dank der finanziellen Unterstützung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München, des Ausländerbeirates der LHM und des Bezirksausschusses 5 Au-Haidhausen.

Stattfinden wird das Fest bei fast jedem Wetter.

Den Besucherinnen und Besuchern wird ein reichhaltiges Kulturprogramm von zum Teil in Haidhausen wohnenden Künstlerinnen und Künstlern geboten.

Josef Zapf wird uns gemeinsam mit Musikern im Biergarten

aufspielen. Auf der Bühne haben sich bereits angesagt: die Gruppe „Föhnzauber“ und „Langtunes“ aus Thera die uns Alternativ/Indie-Rock spielen wird.

Am Abend wird uns dann, nachdem uns letztes Jahr der junge Münchner Musiker Jesper Munk unterhalten hat, Münchens älteste Rhythmn&Blues Band „The Chidley Group“ mit ihrer Musik von den Bierbänken auf die Tanzfläche holen.

Zwischen den musikalischen Darbietungen wird uns Elvan mit ihren Tänzen und das TheaterAtelier mit der Performance „SpiegelWilderSpiegel“ unterhalten.

## Die andere Seite der Stadt



Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: **Haidhauser Nachrichten**, Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die **Haidhauser Nachrichten**

im Abonnement 17 Euro jährlich  
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)  
 im Geschenkab 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

### Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)  
 BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29  
 CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15  
 FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90  
 GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödl, Steinstraße 55  
 NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12; Plastikfreie Zone, Schloßstraße 7;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45  
 ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Sylvia Reisinger, Wellenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1  
 Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalam, Kellerstraße 45; Servabo, Pariser Straße 15; Stadtteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← **Abozettel** *Wir sind käuflich*

### Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 31. Mai (ausnahmsweise ein Dienstag!) im „Bozo & Loui“ in der Pariser Str. 17 und am 4. Juli im „Sushi 38“ in der Inneren Wiener Str. 38. Gäste sind herzlich willkommen!

Die Juli-Nummer der **Haidhauser Nachrichten** gibt's ab Samstag 2. Juli 2016 im Handel